Planungssicherheit statt Unsicherheit:
Unsere Vorschläge für die Novellierung des GEG und des BEG.

Die Bundesregierung will die Wärmewende vorantreiben und das **Gebäudeenergiegesetz (GEG)** sowie die **Förderung effizienter Gebäude (BEG)** neu aufstellen. Allerdings sorgt die aktuelle politische Kommunikation für Unsicherheit im Markt und bei Hausbesitzern. **Entscheidend für Hersteller und Hausbesitzer ist deshalb ein konkreter inhaltlicher sowie zeitlicher Fahrplan sowie eine schnelle, praxisnahe Umsetzung.** Denn nur mit Planungssicherheit gelingt eine erfolgreiche Wärmewende.

Zentral für den Erfolg der Wärmewende sind **wirtschaftliche und bezahlbare Heizlösungen**. Wir setzen uns für eine **technologieoffene** Umsetzung des neuen GEG ein – **ideologiefrei, pragmatisch und orientiert an den Bedürfnissen von Hausbesitzern**. Die Wärmepumpe zählt dabei zu **den kosteneffizientesten Lösungen**. Hausbesitzer profitieren bereits ab dem ersten Tag der Inbetriebnahme und sparen im Jahr mehrere hundert Euro. Eine Amortisation der leicht höheren Investitionskosten nach Förderung findet bereits nach wenigen Jahren statt. Langfristig wächst das Einsparpotenzial sogar noch weiter an.

Auch der Praxischeck zeigt: **Wärmepumpen haben sich im Ein- und Zweifamilienhausbereich längst als bevorzugte Lösung beim Heizungstausch etabliert**. **Auf dem Land und in der Stadt.** Laut dem Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) stieg der Absatz im ersten Quartal 2025 um 35 % auf rund 62.000 Geräte. Gleichzeitig ging der Verkauf gasbasierter Heizungen um 48 % zurück. Auch die KfW-Förderstatistik unterstreicht diesen Trend: Die Zahl der Förderanträge für Wärmepumpen nahm im Vergleich zum Vorjahresquartal um 100 % zu.

Hinzu kommt: Zahlreiche Innovationen im Bereich emissionsfreie Heiztechnologie haben die Wärmewende zu einem Konjunkturprogramm für Deutschland gemacht. **Allein die Wärmepumpe trägt aktuell mit knapp 300.000 Beschäftigten in Industrie und Handwerk zu Fortschritt, Wertschöpfung und einem starken Standort bei.** Auch das weitere Marktpotenzial ist enorm. Deshalb hat die Industrie in Europa 7 Milliarden Euro in den Hochlauf der Wärmepumpe investiert. **Allein in Deutschland gibt es 16 Millionen Ein- und Zweifamilienhäuser. Aber erst 2 Millionen Wärmepumpen sind hier verbaut. Deutschland liegt damit weiter hinter dem EU-Schnitt und hat enormes Wachstumspotenzial.**

Vor diesem Hintergrund möchten wir im Zuge der geplanten Neuaufstellung von GEG und BEG **konkrete Impulse für mehr Planungssicherheit** in die politische Diskussion einbringen:

- **Förderkulisse sicher und planbar aufstellen:** Eine repräsentative Umfrage unter Einfamilienhausbesitzern im Auftrag von thermondo zeigt, dass die große Mehrheit der Hausbesitzer die Wärmepumpe als Heizlösung bevorzugt – nur 17% würden jetzt noch eine Gasheizung einbauen. Für geplante Neubauten liegt die Einbauquote der Wärmepumpe aktuell zudem bei 85 %. Die Signale des Marktes sind damit klar. Deshalb ist es wichtig, Planbarkeit bei der Förderung zu garantieren. Denn für Hausbesitzer zählt vor allem der Preis. Die Anschaffungskosten für eine Wärmepumpe sind jedoch oft noch sehr hoch. Die Förderung ist zentral, damit sich die Wärmepumpe in der Anschaffung gegenüber fossilen Heizungen nach wenigen Jahren rechnet. Planbare Förderbedingungen

sind daher entscheidend, um Investitionen anzukurbeln und die Wärmewende zu beschleunigen. Andernfalls ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass der günstigere Anschaffungspreis für fossile Heizungen Hausbesitzer in die Kostenfalle treibt. Denn über die komplette Betriebszeit sind fossile Heizungen deutlich teurer als Wärmepumpen. Der CO2-Preis für fossiles Heizen wird spätestens ab 2030 steigen, während die Betriebskosten für die Wärmepumpe in Kombination mit smarter Steuerung, dynamischen Stromtarifen und Photovoltaik eher sinken. Als größter deutscher Wärmepumpeninstallateur arbeiten wir parallel kontinuierlich daran, die Installationsprozesse zu optimieren und die Einsparungen an die Kunden weiterzugeben. Perspektivisch kann und sollte die Förderung deshalb schrittweise angepasst werden.

- **Festhalten am CO2-Preis:** Mit ETS2 wird der europäische Emissionshandel ab 2027 auf Gebäude ausgeweitet. Das ist sinnvoll, denn der CO2-Preis entfaltet die beste Lenkungswirkung, Emissionen zu senken. Aktuelle Studien gehen von einem Anstieg des CO2-Preises pro Tonne auf 60 – 400 Euro ab 2026 aus. Die drohenden hohen Energiepreise machen fossiles Heizen zur Kostenfalle für Hausbesitzer. Wer stattdessen CO2-effizient heizt, entlastet dauerhaft das Klima und vor allem den Geldbeutel. Um soziale Härten zu vermeiden und weitere Anreize zum Kauf wirtschaftlicher Heizlösungen zur Verfügung zu stellen, sollten ab 2026 zudem die Mittel aus dem EU-Sozialfonds genutzt werden.
- **Fossile Lock-Ins bei hybriden Wärmepumpen vermeiden:** Hybride Wärmepumpen sind keine zukunftsfähige Lösung für die Wärmewende. Denn hybride Systeme sind oft komplex, teuer und in Deutschland kaum relevant. Im ersten Quartal 2025 wurden nur 1.000 Stück abgesetzt. Ihr CO2-Einsparpotenzial ist außerdem gering. Eine politische Förderung dieser Systeme würde notwendige Investitionen in tatsächlich klimafreundliche Technologien behindern und zugleich für zusätzliche Verunsicherung bei Eigentümerinnen und Eigentümern sorgen.